

# Neues aus Duisburg

☒ Am Abend des 5. Januar veranstaltete die Duisburger CDU die Informationsveranstaltung zur OB-Abwahl in genau fünf Wochen. Hierbei konstatierte der Duisburger Vorsitzende, Thomas Mahlberg, dass die CDU zwar alleine „ohne Koalitionspartner“ dastehe, jedoch zeigte er sich optimistisch, dass das erforderliche Quorum von 92.000 abgegebenen JA-Stimmen nicht erreicht wird und so die Abwahl verhindert wird.

*(Von Duisbürger)*

Dazu setzt er auch auf große Unterstützung der „Migranten“, also der zugewanderten Muslime in Duisburg. Aber warum kann sich ein Christdemokrat solche Hoffnungen machen?

Dass sich Adolf Sauerland im Speziellen und die (Duisburger) CDU im Allgemeinen Hoffnung auf große Unterstützung durch islamische Zuwanderer machen kann, liegt an ihrer Politik seit 2004. Seit der Machtübernahme der CDU in Duisburg fühlt sich der anwesende Vorsitzende des Integrationsrates in Duisburg erst „richtig akzeptiert“. Die letzten 7,5 Jahre Duisburger Politik waren gekennzeichnet von MultiKulti-Träumereien, obwohl im Duisburger Norden längst Monokulti herrscht, und ein Kapitulieren der Union vor den großen negativen Folgen der ungebremsten Zuwanderung aus dem islamischen Kulturkreis, [wie zum Beispiel gestern](#) (gute Besserung von dieser Stelle an die verletzten Polizisten). Denn auch die CDU hat erkannt, dass – [wie es Michael Stürzenberger vor einigen Wochen ausführte](#) – man es sich aufgrund der Geburtenrate und der Demographie mit den Zuwanderern nicht verscherzen sollte. So werden die Interessen aller Deutschen und gut integrierten Zuwanderer vernachlässigt. Beispielsweise trifft sich OB Sauerland gerne mit seinen muslimischen Freunden zum „Fastenbrechen“, mitunter auch in illegalen Moscheen, die von den [Grauen Wölfen betrieben](#) werden und begrüßt die riesige Machtdemonstration des Islams im Duisburger Norden, [die Marxloher Merkez-Moschee](#), in die obendrein viele Millionen Steuergelder geflossen sind.

An den Gerüchten über eine türkische Freundin Sauerlands, die seit Wochen durch die Stadt geistern, ist jedoch nichts dran. Auch, dass er seit sonntags geschieden ist oder nicht mehr bei seiner Frau lebt, entspricht nicht der Wahrheit. Was die linken Gerüchteverbreiter jedoch an einer türkischen Freundin so schlimm finden, erschließt sich mir nicht. Auch verbieten sich für einen aufrechten Demokraten solche Angriffe unter der Gürtellinie, die bis ins private Familienleben reichen. Viel mehr sollten und müssen die Diskussionen über politische Inhalte geführt werden und es sollte nicht über eine angebliche sogenannte „politische Verantwortung“ geschwafelt werden.

Doch wie sollte man am 12. Februar nun abstimmen? Erst einmal ist festzustellen, dass es sich am 12. Februar nicht um eine Wahl (zwischen ein oder mehreren Kandidaten) handelt, sondern lediglich um eine Abwahl. Der CDU-Vorsitzende empfiehlt nicht wählen zu gehen, da „die Abwahl mit den Konsequenzen aus der Loveparade-Tragödie nichts mehr zu tun hat“. Diese

Begründung ist jedoch nicht schlüssig, denn man sollte die Bürger nicht an ihrem demokratischen Mitwirkungsrecht hindern, sondern sich um jeden Bürger freuen, der wählen geht. Abgesehen davon geht auch der Sohn des OB wählen. Mit diesem Aufruf, nicht wählen zu gehen, versucht der Duisburger Parteichef wahrscheinlich jeden, der am 12. Februar wählen geht, als Sauerland-Gegner identifizieren zu können. Ich jedoch halte nichts davon und empfehle jedem, dem es möglich ist, wählen zu gehen, damit ein ehrliches Ergebnis zu Stande kommt.

Was geschieht nach einer erfolgreichen Abwahl? Nach einer erfolgreichen Abwahl hat die Stadt Duisburg erstmal keinen Oberbürgermeister und es herrscht somit Führungslosigkeit und Chaos. In den darauf folgenden Wochen werden die linken Parteien wohl gemeinsam eine Person nominieren, die sich dann zur Wahl stellt. Dass die SPD mit dem Israelhasser und Vorsitzenden der Duisburger Linkspartei, [Antisemit Hermann Dierkes](#), wie schon in Vorbereitung auf die Abwahl auch danach gemeinsame Sache macht, ist nicht sicher, aber wohl anzunehmen, da die SPD mit allem und jedem paktiert und koalitiert, um mehr Einfluss zu bekommen. Dann hätten die Duisburger wieder ein linkes/sozialistisches Stadtoberhaupt. Da ist OB Sauerland wohl das kleinere Übel, wenn er dann gestärkt aus der Abwahl hervorgeht.